

Allgemeines

Im 130. Vereinsjahr traf sich der Gesamtvorstand zu 3 Sitzungen. Der Präsident und einzelne Vorstandsmitglieder nahmen an 8 weiteren Besprechungen und Begehungen teil. Auf dem Vorstandsausflug wurde nach einer Aarefahrt ab Biel das Storchendorf Altreu besucht.



Storchenpaar in Altreu (Foto Martin Monkewitz)

An der **Generalversammlung** vom 20. Februar 2010 im Hotel Anker in Luzern nahmen 120 Mitglieder und einige Gäste teil. Der Präsident Urs Petermann erläuterte mit einer illustrierten Präsentation den Jahresbericht 2009. Speziell ausführlich wurde über die Erfolge im Vogelschutz berichtet. Mit Wehmut übergab die OGL am 31.12.2009 den Hirschpark auf Reussport dem Verein «Freunde des Hirschpark Luzern». Damit endete ein 110 Jahre dauerndes Engagement für den Hirschpark. Der Geschäftsführung des Vorstands, dem Rechnungsabschluss (und dem Jahresbeitrag von Fr. 10.–) wurde zugestimmt. Alle Vorstandsmitglieder wurden in globo wieder gewählt und die Versammlung bestätigte Urs Petermann mit Applaus als Präsidenten. Philip Baruffa wurde als neues Vorstandsmitglied gewählt. Das Vorstandsmitglied Peter-Guido Lüthi (Bild) wurde für die langjährige und engagierte Arbeit als Hirschpark-



verwalter zum Ehrenmitglied ernannt. Den beiden Vorstandsmitgliedern Toni Koller (Rücktritt als Exkursionsleiter) und Bea Ess (ehemalige Hirschpark-Biologin) wird für Ihre vielseitige und sehr wertvolle Arbeit besonders gedankt. Alle drei bleiben im OGL-Vorstand. Anschliessend erläuterte Sebastian Meyer das 2010

anlaufende Projekt «Nistplatzförderung für Mauersegler», für das der OGL-Vorstand Fr. 10'000.– gesprochen hat. Nach dem traditionellen Hirschkraut präsentierte Franz Wiederkehr seinen ausgezeichneten Film «Wallis:

Auenwald und Steppenland». Zu den ornithologischen Rosinen des Films gehörten Pirol, Wiedehopf, Wendehals, Zippammer und Ortolan.

Ende 2010 betrug der **Mitgliederbestand 582**; davon 39 Neumitglieder. Wir haben Kenntnis von folgenden Todesfällen: Josef Eiholzer, Otto Häfliger, Maria Jakob, Thekla Kaufeis, Doris Nützi, Robert Portmann und Paul Slawik.

Im 2010 leitete die OGL **8 Exkursionen** und organisierte im Rahmen von **Biodiversitätsveranstaltungen 7 Informationsstände** zu aktuellen ornithologischen Themen. Die Exkursionen wurden gut bis sehr gut besucht und an den Info-Ständen erhielten jeweils mehrere hundert Personen einen Einblick in die vielfältige Vogelschutz-Arbeit der OGL. Ungünstige Wetterbedingungen führten zur Absage dreier geplanter Exkursionen: 30. Mai Pilatus, 3. Juni Frühexkursion in Luzern, 13. Juni Klewenalp – Stockhütte.

Neue Schutzverordnung Rotsee

Der Rotsee wird als regionales Naturschutzobjekt eingestuft, ebenso das Ried am oberen See-Ende. Das Moor beim Ausfluss ist ein Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung. Die Verordnung zum Schutze des Rotsees und seiner Ufer von 1964 enthielt keine verbindlichen Angaben über die Nutzung des Rotsees durch den Rudersport. Die Regatten und Rudertrainings wurden jeweils mit Bewilligungen durch die Stadtbehörden geregelt. Dabei hatten die Naturschutzorganisationen kein Mitspracherecht. An der neuen Schutzverordnung Rot-



Rotsee (Foto Peter-Guido Lüthi)

see 2011 haben nun auch Pro Natura Luzern, BirdLife Luzern und die OGL mitarbeiten dürfen. Unter Abwägung der verschiedenen Interessen haben der Kanton und die Gemeinden Luzern und Ebikon, Vertreter der Ruderer und Naturschutzorganisationen dem nachfolgenden Wortlaut im Paragraphen 5 der provisorischen neuen Schutzverordnung zugestimmt. Diese wird im Laufe des 2011 rechtskräftig.

§ 5 Rotsee als Rudertrainings- und Wettkampfstätte

- 1 Auf dem Rotsee darf vom 1. Mai bis 15. Oktober zu Trainingszwecken gerudert werden.
- 2 Ruderregatten finden im Zeitraum zwischen Anfang Juni und Ende September statt. Eine Ausnahme kann in Olympiajahren (alle vier Jahre) unter Auflagen erteilt werden.
- 3 Pro Jahr dürfen maximal 4, innerhalb von vier Jahren maximal 14 Ruderregatten durchgeführt werden.
- 4 Für Bewilligungen ist die kantonale Dienststelle Landwirtschaft und Wald in Absprache mit der Stadt Luzern und der Gemeinde Ebikon zuständig.

Projekt Volière

Eine Arbeitsgruppe aus dem Vorstand unter Leitung von Helena von Allmen-Wyss prüfte, wieweit der Wunsch nach einer neuen Volière in der Stadt Luzern zu realisieren sei. Besuche und Befragungen bei bestehenden Volières in der deutschen Schweiz ergaben, dass eine Volière mit einheimischen Vögeln inklusive Auffang- und Pflegestation sinnvoll und ein zeitgemässes Bedürfnis wäre. Eine Volière zu betreiben, bedeutet grossen, finanziellen und personellen Aufwand und gelingt nur mit Unterstützung der öffentlichen Hand und namhafter Sponsoren. Aus finanziellen und politischen Gründen ist das Projekt aktuell nicht realisierbar und der Vorstand verzichtet auf weitere Schritte.

BZO-Revision der Stadt Luzern

Die OGL hat zur revidierten Bau- und Zonenordnung der Stadt Luzern Stellung genommen. Trotz deutlicher Verbesserungen hat die OGL ergänzende Forderungen vor allem zum Luzerner Seebecken und zu den Fliessgewässern sowie zu gebäudebrütenden Vogelarten, zum Vogelkiller Glas und zu Zonen für Hochhäuser gestellt.

Vernetzungsprojekt Luzern-Littau

Die Stadt Luzern hat ein Vernetzungsprojekt für Luzern und Littau vorbereitet, das 2011 gestartet wird. Die OGL wird bei der Umsetzung aktiv mitarbeiten. Die OGL führt deshalb das Schwalben-Monitoring am Dietschiberg – das im Hinblick auf dieses Projekt 2010 gestartet worden ist – weiter und versucht, auf dem Littauerberg und in Littau ein Schwalben-Monitoring aufzubauen. Die unsicheren Brutvorkommen der seltenen Zaunammer im Gebiet zwischen Vogelsang und Rängg werden ebenfalls von der OGL gezielt überprüft.

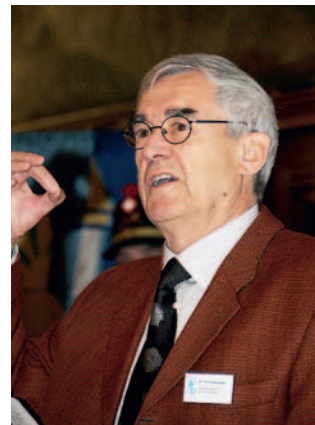
Wasserturbuch

Am 17. November 2010 wurde an einer Vernissage im Luzerner Rathaus das neue Wasserturbuch vorgestellt. Das Buch wurde vom Artillerieverein in ehrenamtlicher Arbeit erstellt. Das sehr reichhaltig illustrierte Buch

enthält alles zu Bau und Geschichte des Turms und viel Interessantes darüber hinaus. Urs Petermann hat auf 15 Seiten und mit vielen grossen Bildern in 10 Kapiteln alle Aspekte der Alpensegler und im Besonderen die Entstehung, Entwicklung und den Bestand der Alpenseglerkolonie im Wasserturm dargestellt.



Buchumschlag von Hans Erni



Dr. Urs Petermann
(Foto Hansjörg Bühler)

Die Rechnung der OGL schliesst bei einem Ertrag von Fr. 19'556.13 und einem Aufwand von Fr. 20'913.30 mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 1'357.17. Im Budget 2010 war ein Ausgabenüberschuss von Fr. 11'000.– vorgesehen. Der gute Abschluss war nur möglich, weil auch in diesem Jahr viele Mitglieder den Jahresbeitrag freiwillig namhaft aufgerundet haben. Herzlichen Dank allen Spender/innen. Zudem wurde der für den Vogelschutz vorgesehene Betrag nicht ausgeschöpft. Für die Vogelschutzarbeit erhielt die OGL von der Stadt Luzern einen Unterstützungsbeitrag von Fr. 600.–.

Finanziell unterstützte die OGL folgende Institutionen und Projekte:

Schweizerische Vogelwarte Sempach für Neubau «Seerose»	Fr. 5'000.–
BirdLife Luzern (früher LNVV)	Fr. 500.–
Schweizer Vogelschutz, BirdLife Schweiz	Fr. 500.–
Schweizerische Vogelwarte Sempach	Fr. 300.–
Projekt «dachbrütende Kiebitze» in Emmen	Fr. 1'000.–
Stiftung Reusstal, Rottenschwil	Fr. 300.–

Allen Vorstandsmitgliedern danke ich bestens für die angenehme und mit grossem Einsatz geleistete Mitarbeit und das sehr gute Einvernehmen.

Der Präsident: Dr. Urs Petermann

**Wir sind dankbar für jede Geldspende.
Konto OGL: PC 60-2699-5**

Vogelschutz

Sanierung der Museggmauer

Die Sanierung der Museggmauer steht weiterhin im Fokus der OGL. Im 2010 wurde der Mauerabschnitt zwischen Wacht- und Zytturm saniert – genauso sanft wie alle vorangegangenen Sanierungsetappen. Die Aufteilung der Sanierungsarbeiten in diesem Mauerabschnitt auf zwei Halbetappen war dank der gleichzeitigen Sanierung des Wachtturms möglich. Dadurch konnte eine grössere Störung der Dohlen- und Mauerseglerkolonie verhindert oder mindestens reduziert werden. Nun sind alle ökologisch relevanten Abschnitte und erstmals ein Turm sanft saniert worden.



Museggmauerabschnitt und Wachturm vor und während der Sanierung (Fotos Sebastian Meyer)



2011 wird die Sanierung des Zytturms ein besonderes Augenmerk durch die OGL finden, da dort seit einigen Jahren immer mehr Nischen von Gänsesägern als Brutplatz benutzt werden. Hingegen dürfte die Sanierung des Mauerabschnitts zwischen Schirmer- und Pulverturm weniger Begleitungsaufwand verursachen.

Auch 2010 konnten zwischen Wacht- und Zytturm ohne grossen Aufwand fast alle Brutvogel- und Fledermaus-Löcher erhalten bleiben und teilweise neue geschaffen werden. Erwähnenswert ist auch, dass die wiederum montierten Mauersegler-Ersatzkästen erstmals wenigstens besucht worden sind, wenn auch kein Nest gebaut worden ist. Die Gründe für die «Erstbe-

siedlung» sind unklar. Beim Sumpfkalkmörtelmischplatz gab es immer wieder wechselnd nasse und trockene Pfützen in der Baustellenpiste, die zeitweise von einer Schar Hausspatzen zum Baden (Wasserbad oder Staubbad) und zur Gefiederpflege benutzt worden sind.

Auch beim Wachturm galt der Grundsatz «oben stärker



Museggmauerdetail vor und nach der Sanierung (Fotos Sebastian Meyer)



sanieren, damit kein Wasser eindringen kann, und unten weniger stark eingreifen». Nichtsdestotrotz konnten auch am Wachturm fast alle Brutvogel-Löcher erhalten werden. In der Dachuntersicht des Wachturms durften mehrere Alpensegler-Löcher gemacht werden, damit die Alpensegler im Traufkasten neue Brutplätze besiedeln können. Wir sind zuversichtlich, dass der Wachturm bald von Alpenseglern besiedelt werden wird. Jules Krummenacher wird Sebastian Meyer weiterhin beim



Neue Alpensegler-Löcher in der Dachuntersicht des Wachturms. (Foto Sebastian Meyer)

Beobachten der Mauer- und Alpensegler an der Museggmauer unterstützen. 2010 hat er schon Allenwinden- und Dächliturm beobachtet. Die wenigen potenziellen und seit längerem nicht mehr benutzten Dohlen-Löcher in der Dachuntersicht konnten ebenfalls erhalten werden. Auch das einzige Kleiberloch am Wachturm blieb unverändert.

Bei der Sanierung der Museggmauer und den Vogelschutzmassnahmen waren folgende Personen seitens OGL massgeblich beteiligt: Die beiden «Dohlenväter» Heinrich Wicki und Armin Widmer, «Mister Gänsesäger» Ronald Bryant, Elsbeth Blättler, Jules Krummenacher, OGL-Präsident Urs Petermann und Sebastian Meyer. Ein ganz besonderer Dank gilt dem Verputzer-Team, bestehend aus Bernd Fickenscher, Thomas Krüger, Franco Mazzai und Lars Rösler. Ihnen ist es zu verdanken, dass fast alle Löcher offen gehalten und ein paar neue geschaffen werden konnten. Auch der Bauleiterin Barbara Vogt Siegrist gebührt weiterhin ein grosses Dankeschön. Sie kümmert sich immer wieder mit grossem Einsatz und oft in letzter Minute darum, dass die Anliegen der OGL nicht vergessen gehen. Aber auch alle Mitglieder der Baukommission scheinen inzwischen grosses Interesse an den gefiederten Wesen rund um die Museggmauer gefunden zu haben. Auch ihnen sei gedankt.



Franco Mazzai bei der sanften Sanierung eines Abschnitts zwischen Wacht- und Zytturm (Foto Sebastian Meyer)

Die OGL ist weiterhin überzeugt, dass die Sanierung der Museggmauer vorbildlich durchgeführt wird und ohne nennenswerte Einbusse für die Brutvögel, Fledermäuse, Flechten und Pflanzen verlaufen wird.

Turmdohlen

Betreuer: Armin Wittmer

Mitte März waren bereits einige Brutnischen an der Museggmauer von Dohlen stark umkämpft. Einige nicht brütende Jungpaare versuchten noch im Mai und Juni während der Fütterungsphase den Besitzerpaaren die Brutlöcher streitig zu machen. Die Brutlöcher des Mauerabschnittes Zytturm – Schirmerturm wurden nach der

letztjährigen Sanierung in diesem Jahr wieder erfreulich zahlreich besetzt. Es scheint, dass nach einer einjährigen Sperre der Löcher diese von den Dohlen gerne wieder angenommen werden. Im übrigen Stadtgebiet brütete 1 Paar an der Pilatusstrasse und 1 Paar am Stiefelplatz.



Turmdohlen an der Museggmauer (Foto Sebastian Meyer)

Der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt, dass die Zahl der brütenden und nichtbrütenden Paare gleich geblieben ist. Etwas höher war in diesem Jahr die Zahl der Einzelvögel, so dass mit 140 Dohlen die Rekordzahl von 2008 wieder erreicht wurde.

Turmdohlen-Bestand 2010:

Brutpaare an Museggmauer	49
Nicht brütende Paare an Museggmauer	10
Ledige Einzelvögel an Museggmauer	18
Brutpaare in der Stadt	2

Total Anzahl Individuen in Luzern 140

Gänsesäger

Betreuer: Ronald Bryant, Elsbeth Blättler, Adrian Borgula, Walter Fassbind

2010 wurden 18 Gänsesäger-Bruten festgestellt. 10 Bruten fanden an der Museggmauer (Zyt- und Pulverturm und Museggmauer) statt; der Brutort der Übrigen dürfte auch die Museggmauer sein. Genaueres ist nicht bekannt.

Die Gänsesäger-Weibchen erbrüteten 2010 total 142 Jungvögel, die vom 27. April bis ca. 1. Juli auf dem Weg zum See oder zur Reuss von verschiedenen Personen beobachtet und teilweise begleitet worden sind. Etwa die Hälfte der Familien soll das Wasser erreicht haben. Herzlichen Dank allen Helfer/innen! Kommt es während dieser Phase zu Störungen durch Hunde oder Passanten, fliegt das Weibchen meistens weg und die Jungvögel suchen ein Versteck in der Nähe. Einmal getrennt von der Mutter haben sie ohne geeignete Hilfe von Menschen keine Überlebenschance. 2011 wollen wir mit einem neu erarbeiteten «Merkblatt zum Umgang mit

frisch ausgeflogenen Gänsesäger-Familien» möglichst viele Anwohner und Geschäftsleute rund um die Mueseggmauer informieren. Parallel dazu liefen seit 2009 Verhandlungen und Informationssitzungen mit der städtischen und kantonalen Umweltschutzpolizei, der kantonalen Jagd- und Fischereibehörde und der Vogelwarte, um fehlendes Wissen aufzufrischen und falsches Handeln zu verhindern.



Gänsesägerin mit Jungen (Foto Internet)

12 und 6 verwaiste Gänsesäger-Pulli übergaben wir der Vogelwarte zur Aufzucht, wo sie ein besonderes Erstfutter und bald einmal Unmengen von Kleinfischen erhielten. Sie wuchsen schnell heran, und so konnten 9 Halbwüchsige der 1. Gruppe anfangs Juli und 4 Überlebende der 2. Gruppe am 27. Juli am Bürgenstock in Zusammenarbeit mit der Seepolizei ausgesetzt werden. Herzlichen Dank allen Beteiligten!



Gänsesäger-Freilassung (Foto Sebastian Meyer)

Aktion «Nistplatzförderung für Mauersegler»

Im UNO-Jahr der Biodiversität wollten wir die europaweit bedrohten Mauersegler mit einer speziellen Aktion fördern. Dazu bestellten wir bei der «jobdach Wächstatt, Luzern», 200 Mauersegler-Kästen. Alle interessierten OGL-Mitglieder, die ein Haus in der Stadt Luzern haben, bekamen gratis eine Vorortberatung durch Sebastian Meyer, wo wieviele Mauersegler-Nistkästen aufgehängt werden können und welche Massnahmen im Garten zur Förderung der Mauersegler-Nahrung (v.a. Insekten) möglich sind. Die Naturgartenberatungen wurden vom städtischen Projekt «Luzern grünt» gespon-

sert. 5 Beratungen von OGL-Mitgliedern fanden statt; es folgten noch 2 Beratungen von Nicht-OGL-Mitgliedern (die noch Mitglied werden). Unter diesen 2 Beratungen befand sich auch die Eisenbahnergenossenschafts-Siedlung mit mehreren Häusern. Für alle geeigneten Gebäude in der Stadt wurden 130 Mauersegler-Nistkästen versprochen. 8 auswärtige OGL-Mitglieder erhielten im Januar 2011 die Möglichkeit, auf dem brieflichen oder elektronischen Weg beraten zu werden, wo wieviele Nistkästen montiert werden können. Sie werden vom Restbestand je nach Eignung 5 bis 10 Mauersegler-Nistkästen zur Selbstmontage erhalten. Bei allen Gebäuden in der Stadt Luzern wird die Montage durch die OGL-Aktiven Philip Baruffa und Sebastian Meyer im Frühling 2011 erfolgen.



Mauersegler (Foto Internet)

Alpensegler

Betreuer: Sebastian Meyer

Der Aufwärtstrend beim Luzerner Alpensegler-Bestand geht weiter. Die zweiten umfangreichen Reparatur- und Anpassungsarbeiten im Wasserturm im Winter 2009/2010 haben sich bewährt, wenn auch im Wasserturm weitere kleinere Anpassungen nötig sind. Auch der Wechsel des Turmvogts hat reibungslos funktioniert; die Zusammenarbeit mit dem Artillerieverein ist weiterhin sehr gut.



Beringung eines Alpensegler-Nestlings (Foto Alois Aerni)

Trotz sehr ungünstiger Witterungsbedingungen zu Beginn der Brutzeit erzielten die Alpensegler am Ende das beste Brutergebnis der letzten Jahre. Noch nie wurden

im Wasserturm, in der Hofkirche und in der Pauluskirche so viele Nestlinge beringt wie 2010, nämlich 157. Die nicht zugänglichen Nistplätze im Wasserturm, in der Pauluskirche und in den Museggtürmen werden jeweils durch Beobachtungen festgestellt.

Im August wurde 1 knapp flügger Jungvogel in einem Innenhof des Löwen-Centers geborgen und im Wasserturm einem Paar mit fast flüggen Jungvögeln untergejubelt, da mehrere Freilassungsversuche fehlgeschlagen waren; der Jungvogel hatte wahrscheinlich noch nicht das Fluggewicht erreicht.

Es mussten 2010 keine Alpensegler zur Pflege an die Vogelwarte gebracht werden, und es wurden keine Pfleglinge in Luzern ausgesetzt.

Alpensegler-Bestand 2010:

Wasserturm:	43 Bruten, 108 Nestlinge 11 – 12 nicht zugängliche Nester
Hofkirche:	15 Bruten, 37 Nestlinge
Pauluskirche:	6 – 7 Bruten, 8 Nestlinge 2 – 3 nicht zugängliche Nester
Allenwindenturm:	ca. 16 nicht zugängliche Nester
Dächlerturm:	ca. 1 nicht zugängliches Nest

Anzahl Individuen in Luzern: 350 – 400 (Schätzung)



Alpensegler-Nestlinge (Foto Sebastian Meyer)

Schwalben auf dem Sonnenberg

Betreuer: Karl Abbt

Am 26. März 2010 wurden im Hof Gabeldingen die ersten Rauchschnalben-Männchen beobachtet und am 25. April waren 6 Brutpaare an ihren Nestern. Die Mehlschnalben kamen wie gewohnt bedeutend später. Die extrem lange Kälteperiode im Mai hatte den Schnalben sehr zugesetzt; so fand Landwirt Urs Buholzer (Gabeldingen) unter 4 Nestern tote Jungschnalben. Ende Juni nahm dann die Zahl der Brutpaare wieder zu, vor allem im Hof Amlehn. Am 29. August flogen in Gabeldingen

die letzten Jungschnalben aus. Im Hof Amlehn waren am 12. September noch einige junge Mehlschnalben in den Nestern.

Fazit der diesjährigen Beobachtungen: Der Bestand der Rauchschnalben ist gleich wie im vergangenen Jahr; bei den Mehlschnalben ist die Zahl der besetzten Nester fast doppelt so gross wie im vergangenen Jahr.

Besetzte Nester	Rauchschnalben	Mehlschnalben
Gabeldingen	13 (12)	2 (3)
Hinter-Amlehn	4 (2)	25 (12)
Eggenhof	2 (3)	0 (0)
Böschenhof	1 (0)	0 (0)

in Klammern die Zahlen von 2009



Rauchschnalben-Nestlinge (Foto Bea Ess)

Schnalben auf dem Dietschiberg

Betreuerinnen: Bea Ess, Heidi Fischer und Grazia Wendling

2010 wurden erstmals die Höfe Lamperdingen, Utenberg, Dorenbach, Lindenfeldweid und Gerlisberg ab Mitte Mai regelmässig besucht und mit dem Einverständnis der Bewirtschafter auf vorhandene Schnalbenester kontrolliert. Die «Schnalbenfrauen» haben durch ihre präzisen und umfangreichen Aufzeichnungen ein sehr wertvolles Bild der Schnalben-Aktivität auf dem Dietschiberg erarbeitet. Von allen Höfen sind auch viele Belegbilder der Schnalbenester gemacht worden. Ganz herzlichen Dank für die tolle Arbeit!

Besetzte Nester	Rauchschnalben	Mehlschnalben
Lamperdingen	0	22
Utenberg	5	0
Dorenbach	0	0
Lindenfeldweid	6	0
Gerlisberg	0	0

Im Hof Lamperdingen konnten viele flügge junge Mehlschnalben beobachtet werden. Das letzte besetzte Mehlschnalben-Nest erfreute die Besucher des

«Erlebnistages Dietschiberg» vom 11. September; es war direkt über dem Schwalben-Infostand der OGL. Im Hof Utenberg sind mindestens 21 und im Hof Lindensfeldweid mindestens 9 junge Rauchschnalben flügge geworden.

Dachbrütende Kiebitze

Betreuerinnen: Rösli Wirz, Irene Abt und Nathalie Baumann

Die Fachhochschule für Angewandte Wissenschaften (zhaw) Wädenswil führt seit wenigen Jahren durch die Fachstelle Dachbegrünung eine Studie über dachbrütende Kiebitze durch. 2009 konnten zwei Forscherinnen der Fachhochschule auf dem Dach der Firma ALSO in Emmen 2 flügge Kiebitzjunge feststellen, welche den Sprung vom Dach auf den Boden mindestens ein paar Tage überlebten – ein Novum für die Schweiz. 2010 haben auf den beiden Dächern der Firma ALSO 2 Kiebitz-Weibchen und 1 Kiebitz-Männchen gebrütet. Die Weibchen haben beide zweimal Junge erbrütet. Die ersten Küken überlebten wegen der kühlen Witterung nur 3 Tage. Beim 2. Gelege waren die Wetterbedingungen besser. Nach 2 Wochen waren noch 4 Küken am Leben. Schliesslich gelang es 2 Küken fliegend das Dach zu verlassen, das von den Betreuerinnen auf der Pferdewiese westlich der ALSO beobachtet werden konnte.



Kiebitz-Küken (Foto Mathias Schäf)

Für 2010 hat die OGL Fr. 1000.– für das Projekt gesponsert, und es haben sich die OGL-Mitglieder Rösli Wirz und Irene Abt, wohnhaft in Emmen, für Beobachtungsarbeiten zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank! Die Beobachtungen werden von Nathalie Baumann, zhaw, geleitet.

Kolbenenten-Bruten

Betreuer: Adrian Borgula, Ronald Bryant

Im Jahre 2010 wurden in Luzern 7 verschiedene Jungen führende Kolbenenten-Weibchen mit insgesamt 36 Pullis beobachtet. Die Beobachter geben als frühestes Schlüpfdatum (immer geschätzt) den 12. Mai und als letztes Schlüpfdatum den 9. August an. An den folgen-

den Orten wurden Kolbenenten-Familien beobachtet: Warteggbuch, Segelboothafen, Trotli, Kapellbrücke, Zöpfli, Spreuerbrücke und Reussport. Die eigentlichen Brutorte sind uns immer noch nicht bekannt. Herzlichen Dank allen Beobachter/innen.

Reiherenten-Brut

Anlässlich der Biodiversitäts-Veranstaltung am Rotsee vom 15. August 2010 konnte mehrmals ein Reiherenten-Weibchen mit 2 wenige Tage alten Jungen beobachtet werden. Dabei handelt es sich um den Erstnachweis einer Reiherentenbrut für den Rotsee.



Reiherente mit Jungem (Foto Natalie Raeber)

Auf Balkonen brütende Stockenten

Bei zwei Stockenten-Bruten in der Altstadt konnte Urs Petermann Ente und Jungvögel einfangen und die Familien auf dem Inseli aussetzen. Eine weitere Familie wurde von Christine Ineichen zur Reuss begleitet.

Wasservogelzählungen

Leitung: Urs Petermann

Seit dem Winter 1954/55 zählen Mitglieder der OGL von September bis April am mittleren Wochenende im Luzerner Seebecken entlang von 4 Zählstrecken, auf der Stadtreuss und auf dem Rotsee sämtliche Wasservögel. Herzlichen Dank allen wettertüchtigen Zähler/innen für ihre gute Ausdauer.

Im Dezember 2010 wurden vor allem bei der Reiherente (1020) und dem Blässhuhn (3735) hohe Bestände gezählt. Bei beiden Vogelarten waren die Januar-Zahlen kleiner: Reiherente 818 und Blässhuhn 2334. Sind Individuen dieser Arten weiter in den Süden geflogen? Nein. Viele Reiherenten haben den Rotsee ebenfalls als Ruhegewässer entdeckt. So stieg die Zahl von 504 im Dezember auf 1373 Reiherenten im Januar. Schon seit einigen Jahren benutzen die Tafelenten den Rotsee als Tagesruhegewässer, das sie beim Eindunkeln Richtung Vierwaldstättersee verlassen, um dort in verschiedenen Buchten Nahrung aufzunehmen. In der Morgendämmerung fliegen sie wieder auf den Rotsee zurück. Der Tafelenten-Bestand auf dem Rotsee betrug im November

2409, im Dezember 2860, am 6. Januar nur 1030, am 12. Januar 1480 (Zählung von Adrian Borgula) wegen teilweise vereister Seefläche und bei der Zählung auf dem völlig eisfreien Rotsee am 16. Januar wiederum 2242 Tafelenten. Bei der Januarzählung im Luzerner Seebecken wurden erwartungsgemäss viele Kolbenenten (4608) gezählt. Das heisst, dass seit der Dezemberzählung die Kolbenenten um fast 3000 Individuen zugenommen haben.

Zählung Luzern vom 16. 01. 2011 (ohne Rotsee)

Zwergtaucher	45	Reiherente	818
Haubentaucher	40	Moorente	5
Schwarzhalstaucher	13	Schellente	10
Kormoran	39	Mittelsäger	0
Höckerschwan	136	Gänsesäger	23
Graugans	6	Teichhuhn	17
Schnatterente	72	Blässhuhn	2334
Stockente	495	Lachmöwe	1042
Löffelente	1	Sturmmöwe	69
Kolbenente	4608	Steppenmöwe	0
Tafelente	326	Mittelmeermöwe	16

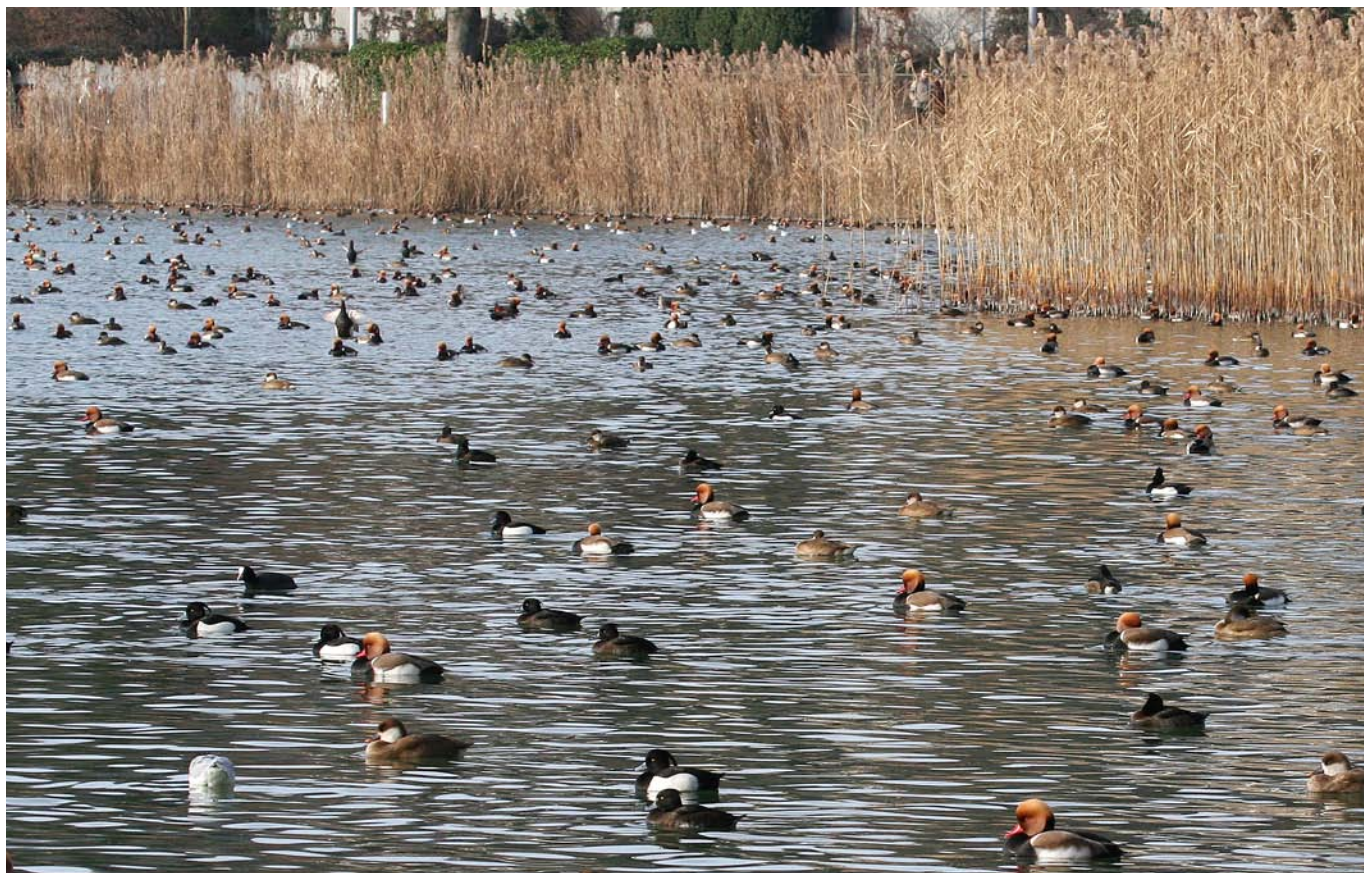
Veranstaltungen

Monatliche Zusammenkünfte (Höck)

Auch 2010 war der traditionelle Monatshöck sehr gut besucht. Urs Petermann referierte über folgende Themen: einzelne Enten- und Taucherarten, Tauben, die 3 Stufen der Biodiversität (Lebensraumvielfalt, Artenvielfalt, genetische Vielfalt), Mehlschwalbe (Vogel des Jahres 2010), Rotmilan, Waldlaubsänger, Zaunkönig, Vogelzugforschung und Herkunft der in Luzern überwinternden Wasservögel. Im März erläuterte Sebastian Meyer die gestartete Aktion «Nistplatzförderung für Mauersegler». Zu allen Themen wurden Zusammenfassungen mit farbigen Illustrationen abgegeben. Der Juni-Höck fand in Zug statt, wo Dr. Annelies Häcki,



Heidi Imhof bei einem Mauersegler-Kasten im Pulverturm in Zug
(Foto Sebastian Meyer)



Wasservogelzählung im Trottili (Foto Sebastian Meyer)

Heidi Imhof und weitere Mitglieder des Ornithologischen Vereins der Stadt Zug die eindrückliche Mauersegler-Kolonie im Pulverturm in Zug vorstellten. Herzlichen Dank der OV Zug für die sehr zuvorkommende Gastfreundschaft und den reichhaltigen Apéro.

Ornithologischer Grundkurs

Von Januar bis Juni 2010 erhielten 24 interessierte Teilnehmer/innen im Ornithologischen Grundkurs (6 Theorieabende und 5 Halbtags-Exkursionen) eine Einführung in die Vogelkunde und lernten unsere häufigsten Vogelarten und ihre Lebensräume kennen. Kursleiter waren Urs Petermann und Heidi Fischer.



Ornithologischer Grundkurs im Bireggwald

Exkursionen und Standaktionen

9. Januar: Luzerner Seebecken

(28 Teilnehmer/innen)

Trotz eisig kaltem Wetter und obwohl trotz Medienmitteilung erstmals in keiner Zeitung auf diese Exkursion hingewiesen worden war, fanden sich 28 Personen zu



Mosaik von Feucht- und Trockenstandorten (Foto Helena von Allmen-Wyss)

dieser traditionell öffentlich ausgeschrieben Exkursion ein. Zwischen Inseli und Ufschöttli konnten überwinterte Wasservögel gezeigt werden, und es wurde erklärt, wieso das Luzerner Seebecken ein Überwin-

terungsgebiet von internationaler Bedeutung ist. Nicht alltäglich waren die Beobachtungen einer Steppenmöwe und mehrerer Löffelenten. Gänsesäger und Schellenten konnten im See entdeckt werden. Die Sichtbedingungen waren bei einsetzendem Eisregen äusserst schlecht, weshalb die Exkursion etwas früher abgebrochen wurde.

7. Februar: Nordufer Neuenburgersee

(20 Teilnehmer/innen)

Bei eisig kalter Bise wanderten wir nach einer langen Anreise mit Zug und Postauto von Corcelettes bei Grandson nach Concise dem Nordufer des Neuenburgersees entlang. Das Gebiet vis-à-vis von Champ-Pittet ist ein wichtiges Vogelgebiet (Important Bird Area IBA) und bei Ornithologen eher unbekannt. Unser Weg führte durch zwei Camping-Plätze, durch Auen- und Bruchwälder, auf Waldstrassen und Waldwegen immer wieder ans Ufer, einmal auch durch ein Riedgebiet, wo das Mosaik von Feucht-, Trocken- und Nassstandorten betrachtet und der Wert für die Biodiversität erklärt werden konnte. Am Ufer suchten wir immer wieder den welligen See nach Prachtauchern und Schwarzhalstauchern ab. In den Wäldern hörten und sahen wir Buntspecht, Grünspecht und andere Waldvögel. Im Hafen von Concise folgten zum Abschluss noch die längst erwarteten Möwen und ein teilalbinotisches Blässhuhn.

27. März: Frühlingskonzert unserer Vögel

(31 Teilnehmer/innen)

Mitten in einer kalten Frühlingsphase erwischten wir einen überraschend schönen Tag. Von der Talstation der ehemaligen Dietschiberg-Bahn folgten wir dem alten Bahntrasse zur Sonnmatt. Im Felsental hörten wir den verschiedenen Gesängen von Siedlungs- und Waldvögeln zu – immer wieder Kleiber in verschiedenen Variationen. Die erhofften Arten Schwarzspecht und Zaunammer fanden wir leider nicht.

17. April: Bluestwanderung Steinerberg

(27 Teilnehmer/innen)

Im Abstieg von Steinerberg zum Lauerzersee fehlten



(Foto Kathrin Rust)

sowohl Schwalben als auch Wiesenvögel. Dafür erklärten wir, weshalb Hochstamm-Obstgärten für die biologische Vielfalt besonders wichtig sind. Im Gebiet Sägel konnten wir 1–2 Braunkehlchen und mindestens 3 Rohrhammern auf grosse Distanz beobachten. Im lockeren Wald nahe des Goldseelis legten wir eine Mittagspause ein und konnten viele verschiedene Vogelarten hören und Rot- und Schwarzmilane beobachten.

1. Mai: kantonaler Biodiversitätstag am Theaterplatz in Luzern (mind. 200 Besucher/innen)

Trotz nass-kaltem Wetter bestaunten viele Besucher/innen des Samschtig-Määrts den Stand der OGL zu den wichtigsten Vögeln im Siedlungsraum. Urs Petermann, zeitweise unterstützt von Regina Wigger, Heinrich Wicki und Ronald Bryant, brachten den Passant/innen die Vögel näher und gaben zahlreiches Informationsmaterial ab.



OGL-Stand am Theaterplatz (Foto Sebastian Meyer)

1. Mai: Biodiversitätstag im Eichwald in Luzern (50–100 Besucher/innen)

Am Nachmittag organisierte der Umweltschutz Stadt Luzern im Eichwald einen Erlebnistag, der buchstäblich ins Wasser fiel. Nichtsdestotrotz besuchten 50–100 Personen die verschiedenen Erlebnisposten, darunter einen OGL-Stand zum Thema Vögel im Wald, der von Philip Baruffa, Sebastian Meyer und zeitweise Bea Ess betreut wurde.

9. Juni: Biodiversitäts-Reise Wasserturm und Museggmauer (80 Besucher/innen)

An diesem Spezialanlass, organisiert vom Umweltschutz Stadt Luzern, haben 80 Personen, aufgeteilt auf 4 Gruppen, den Wasserturm, den Wachturm und die fertig sanierten Museggmauer-Abschnitte besucht. Urs Petermann und Toni Koller konnten den Teilnehmenden die besondere Bedeutung der Alpensegler-Kolonie im Wasserturm näher bringen, während Edwin Singer vom Artillerieverein die Artilleriestube, Waffenkammer und den Kerker zeigte. Sebastian Meyer und Stefan Herfort erklärten die ökologisch vorbildliche Sanierung des Wachturms und der Museggmauer. Ernst Widmer,

Geschäftsführer der Stiftung zur Erhaltung der Museggmauer, und Jürg Manser von der kantonalen Dienststelle Denkmalpflege und Archäologie vermittelten historische Fakten und moderne Erkenntnisse rund um den Wachturm und die Museggmauer. Danach gab es im Diebold-Schilling-Hof einen Apéro der Luzerner Bäuerinnen, untermalt von einer DiaShow von Walter Fassbind, der verschiedene Funktionen inne hat: Bauer, Turmwart, Vogelschützer, Fledermausschützer uvm. Zum Abschluss genossen 4 Teilnehmende noch eine kurze Fledermaus-Exkursion zum Mühlenplatz.



Frisch geschlüpfte Alpensegler (Foto Sebastian Meyer)

13. Juni: Tessin (30 Teilnehmer/innen)

Bei überraschend schönem, sonnigem Wetter fuhren 30 Teilnehmer/innen mit einem Car zuerst nach Loderio, wo wir in einer kleinen Auenlandschaft 2 Flussuferläufer und mindestens 3 adulte und 2 juvenile Flussregenpfeifer beobachten konnten. Im angrenzenden Dorf entdeckten wir eine Gartenrotschwanzfamilie und in einer



Mauerläufer (Foto Internet)



Blaumerle (Foto Internet)

Trockenweide mehrere Neuntöter. Der Abstecher zum Fussballfeld bei Cresciano und der Blick ans Ticino-Ufer blieben wenig erfolgreich. Abgesehen von einem weiteren Flussregenpfeifer blieben die erwarteten Auenwaldvögel und der Wiedehopf aus. Während des Mittagessens im Steinbruch von Castione richteten sich unsere Blicke immer wieder zu Felsvorsprüngen und Felsnischen, wo zwei Blaumerlen-Brutpaare und ein flügger Jungvogel zu entdecken waren. Besondere Aufmerksamkeit erregte ein laut schreiender, junger Wanderfalke, welcher danach im Flug von einem Elternvogel gefüttert wurde. Als Abschlusszuckerchen gabs dann noch sehr schöne Beobachtungen eines Mauerläufer-Männchens in der Piottina-Schlucht.

15. August: Auf zu neuen Ufern – Erlebnistag

Rotsee (700–800 Besucher/innen)

Auf der Rotseewiese gab es zu dieser Biodiversitäts-Veranstaltung, die zum 50-Jahr-Jubiläum des kantonalen Gewässerschutzes von Kanton und Stadt organisiert wurde, mehrere Erlebnisposten, darunter den Informationsstand der OGL. Martin Buchs, Urs Petermann und Jost Ziegler brachten vielen Familien die häufigsten Wasservogelarten näher: Haubentaucher, Blässhuhn, die hier überwinterten Tafel-, Reiher-, Löffelenten und weitere Wasservögel. Unter einem Zelt waren die meisten Wasservogelarten als Präparat aufgestellt und fanden besonders bei den Kindern viel Beachtung. Übersichtliche Informationsblätter fanden reissenden Absatz. Vor dem Zelt konnten durch ein Fernrohr verschiedene Wasservogelarten live beobachtet werden. Eine ganz besondere Attraktion war das mehrmalige Vorbeischwimmen eines Reiherenten-Weibchens mit seinen zwei, wenige Tage alten Jungvögeln – der erste Brutnachweis von Reiherenten auf dem Rotsee.

21. August: SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried

(20 Teilnehmer/innen)

Bei sehr sonnigem Spätsommer-Wetter machten sich 20 Personen auf die Reise ins SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried. Von den zwei Beobachtungshütten aus entdeckten wir v.a. im Flachteich 2 Sand-, 1 Flussregenpfeifer, Kiebitze, Bekassinen, 1 Flussuferläufer, 1 Waldwasserläufer, 1 imm. Eisvogel und 1 Mähnenente (wohl ein Gefangenschaftsflüchtling). Nach dem Anschauen der Dauerausstellung, Foto-Sonderausstellung, des Films übers Zentrum und eines Films über den Eisvogel genossen wir an einem schattigen Plätzchen ein kleines Picknick, welches jäh beendet wurde, als wir 2–3 Baumfalken am Horizont entdeckten. Danach spazierten wir rund ums Schutzgebiet zurück nach Niederglatt und beobachteten 2 kämpfende Turmfalken, immer wieder Rotmilane, 2 Neuntöter und bei einem Fischteich einen Grauschnäpper. Der absolute Höhepunkt dieser gelungenen Exkursion war aber eine gar nicht scheue Zwergdommel unmittelbar beim Teich beim Naturschutzzentrum. Wir konnten sie mehrere Minuten lang aus nächster Nähe beobachten und fotografieren, wie sie zwischen Schilfhalmern herumturnte und ab und zu nach einem Fisch schnappte.

11. September: «Unterwegs zwischen Kuhstall und Golfrazen» – Erlebnistag Dietschberg

(Insgesamt rund 1000 Teilnehmer/innen besuchten mindestens einen der drei Bauernhöfe auf dem Dietschberg) Thema war die Biodiversität in der Landwirtschaft. Die OGL hatte auf dem Hof Lamperdingen von Josef Burri zwei Erlebnisposten eingerichtet. Der eine, betreut von den zwei neuen «Schwalbenfrauen» Bea Ess und Grazia Wendling, war unter dem Vordach der



Zwergdommel (Foto Helena von Allmen-Wyss)



Vogelzugstand am Hof Lamperdingen auf dem Dietschberg (Foto Bea Ess)



Erlebnistag am Hof Lamperdingen auf dem Dietschberg (Foto Bea Ess)



Rauchschwalbe im Hof Lindenfeldweid (Foto Bea Ess)

18. September: Tag der offenen Museggtürme

(mind. 1200 Besucher/innen)

Der OGL-Stand zu den wichtigen vier Brutvogelarten der Museggmauer wurde bei mässig schönem Wetter von mind. 1200 einheimischen und ausländischen Gästen besucht. Den Besuchenden wurden im Zyturm Gänsesäger, Dohle, Alpensegler und Mauersegler näher gebracht. Urs Petermann wurde dabei von Sebastian Meyer, Armin Wittmer und zeitweise von Ronald Bryant, Heinrich Wicki und Sarah Petermann unterstützt. Auch auf die aufwändige ökologische Baubegleitung und die vorbildliche Sanierung der Museggmauer und des Wachtturms wurde mehrmals hingewiesen. Publikumsmagnet war immer wieder der von Walter Fassbind aufgenommene Film, indem ein Gänsesäger-Weibchen mit seinen Jungen beim Verlassen seiner Brutnische hoch oben am Zyturm mitverfolgt werden konnte.



Mehlschwalben-Nest am Hof Lamperdingen (Foto Bea Ess)

Scheune, direkt unter einem Mehlschwalbennest mit Jungen, die von den Eltern fleissig gefüttert wurden. Es wurde zahlreiches Informationsmaterial abgegeben. Etwas unterhalb des Hofes, mit einer guten Sicht ins Rontal, hatten Ruedi Baumann und Urs Petermann einen Vogelzug-Infostand aufgebaut. Mit Feldstechern und Fernrohr wurden Zugvögel verfolgt. Ornithologische Leckerbissen waren Wespenbussard, Sperber, Rotmilan, Baumfalke und Rufe von Grünspecht und Schwarzspecht. Sehr grosses Interesse bekundeten die Besucher/innen für die neuesten Resultate der Vogelzugforschung, insbesondere die Satelliten-Telemetrie und die besondere Störchin Max, welche anhand von Postern und Informationsmaterial erklärt wurde.



Informationsstand im Zyturm (Foto Sebastian Meyer)

2. Oktober: Vogelzug auf dem Holderkappeli

(19 Teilnehmer/innen)

Nach einem schönen Morgenrot begannen die Vogelzugsbeobachtungen bei bewölktem Himmel mit einigen Bachstelzen. Später flogen immer wieder Pieper, Buchfinken, Distelfinken, Rauchschwalben, Stare und ein paar Girlitze, Kernbeisser, Ringeltauben und Turmfalken vorbei. Auch 2 Rohrweihen, 2 Sperber, 1 Habicht, 2 Kolkraben und immer wieder ein Tannenhäher konnten

entdeckt werden. Erst nach dem offiziellen Ende, pünktlich zum Mittag, als es sonniger wurde, kamen ein paar Mäusebussarde, Rotmilane und Admirale (Sommervögel) vorbei. Dank der Unterstützung von Adrian Borgula konnten besonders viele Vögel entdeckt, gehört und bestimmt werden.

24. Oktober: Waldtag im Gütschwald

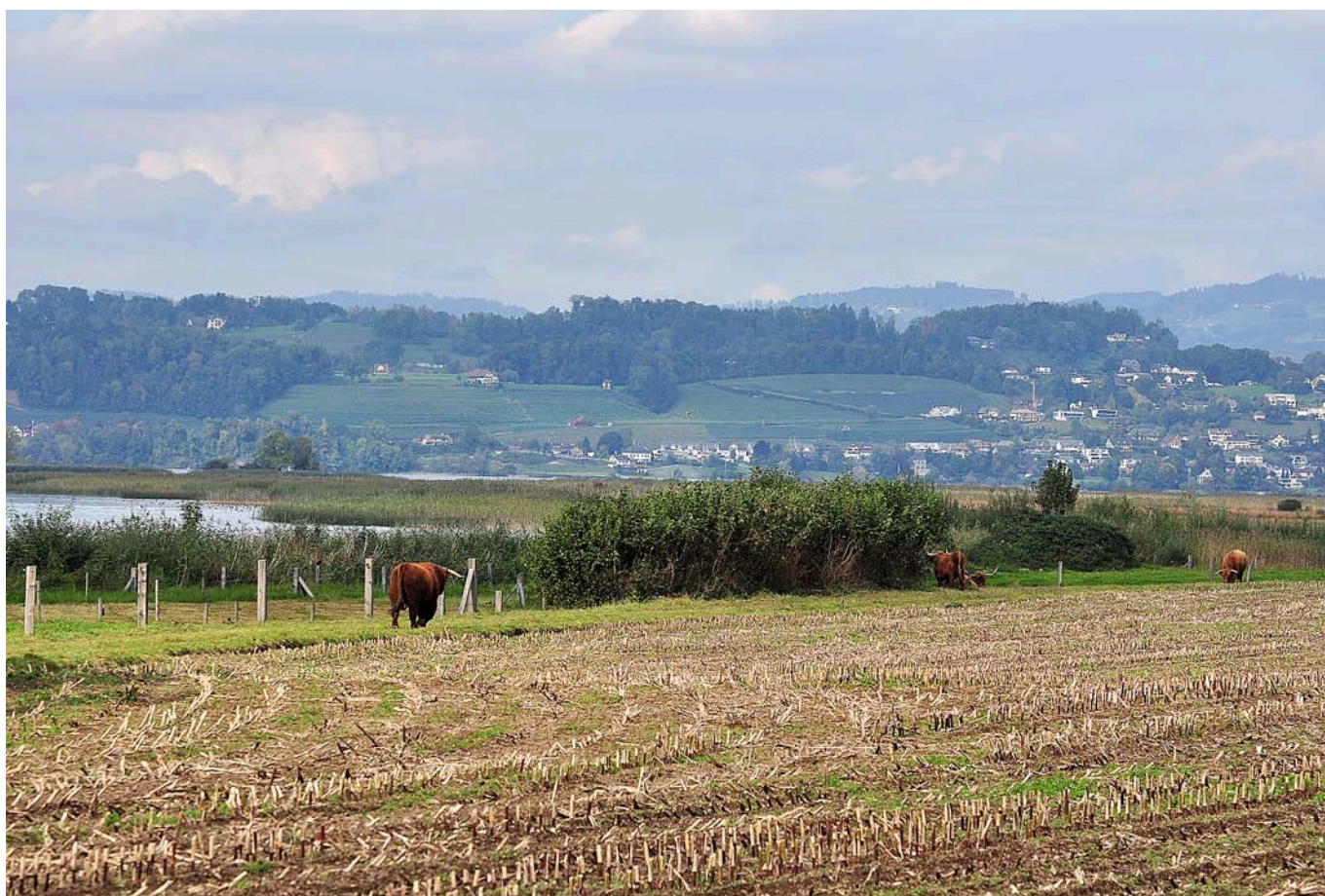
(400 – 500 Besucher/innen)

Dieser Rundgang mit Erlebnisposten zur Biodiversität im Wald fand an einem kühlen Regentag statt. Umso erstaunlicher war der gute Besuch der Veranstaltung; besonders viele Familien mit Kleinkindern benutzten diese Gelegenheit für besondere Erlebnisse. Die OGL hatte in der Nähe des Forsthauses unter einem Zelt einen Infostand aufgebaut, der von Toni Koller, Heinrich

20. November: Rapperswil-Jona und Frauenwinkel

(34 Teilnehmer/innen)

Bei recht angenehmem Herbstwetter fuhren 34 Personen mit dem Voralpen-Express nach Rapperswil. Die Umsteigepause wurde mit Beobachten von Pfeifenten und anderen Wasservögeln im Hafengebäude überbrückt. Zwischen der Haltestelle Blumenau und dem Seeufer Stampf wurden mehrere Finken und Wacholderdrosseln beobachtet. Bei der Jonamündung erwähnenswert sind 1 Eisvogel, 1 Alpenstrandläufer, 1 Bergpieper, 1 Bergstelze und 2 Wasseramseln. Am Nachmittag spazierten wir von Rapperswil über den langen Holzseesteg und den Seedamm zum Frauenwinkel. Vom Holzsteg aus beobachteten wir u.a. 1 Flussuferläufer, 1 Eisvogel, ein paar Eiderenten, 10 Schellenten und mehrere Zilpzalpe, auf dem Seedamm 1 Wanderfalken und 1 Rotmilan.



Landschaft im Frauenwinkel (Foto Internet)

Wicki und Urs Petermann betreut wurde. Viel Beachtung fanden die 20 Präparate von häufigen Waldvögeln: vom grossen Schwarzspecht bis zum kleinen Sommergoldhähnchen. Auf Postern und mit Informationsblättern wurden die häufigsten Waldvögel vorgestellt, verschiedene Waldbewirtschaftungsformen und weitere ökologische Waldthemen erklärt. Für die Spechte waren besonders ausführliche Informationen ausgearbeitet worden. Zudem konnten vom OGL-Zelt aus mit dem Fernrohr die Eingänge zu mehreren Schwarzspechthöhlen und ihre Frassspuren an den Bäumen beobachtet werden.

Im Gebiet Frauenwinkel entdeckten wir 5 Schwarzhalstaucher, 13 Pfeifenten, 6 Graugänse, 2 Nilgänse und 2 Silberreiher und recht viele weitere Wasservögel. Die erwarteten Grossen Brachvögel blieben leider aus.

Für die Veranstaltungen:
Sebastian Meyer und Urs Petermann



Vergleich mit Budget

	Rechnung	Budget 2010	Rechnung	Budget 2010
	Aufwand		Ertrag	
Mitgliederbeiträge			16'735.00	14'000
Zinserträge			712.13	500
Verschiedene Einnahmen			2'109.00	
Volière-Projektkosten	266.45	0		
Vogelschutz	9'088.60	12'000		
Exkursionen, Vorträge	832.50	2'000		
Abonnemente, Vereinsbeiträge	1'704.00	2'000		
Drucksachen, Porti, Spesen	4'401.95	4'000		
Entschädigung des Vorstandes	1'500.00	1'500		
Generalversammlung	3'119.80	4'000		
	20'913.30	25'500	19'556.13	14'500
Mehr-Ausgaben	- 1'357.17	- 11'000		
	19'556.13		19'556.13	

Luzern, 8. Januar 2011
Der Kassier: Sigi Brügger

Donatoren 2010 (von Fr. 50.– und mehr)

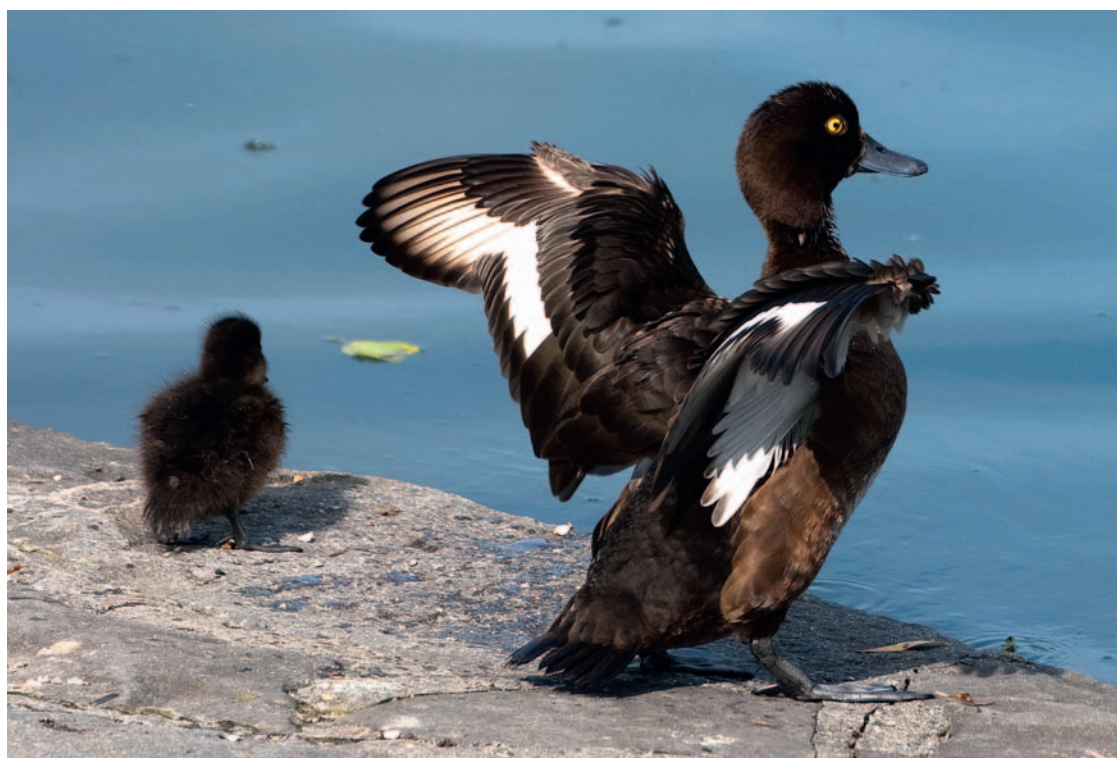
Abbt Karl, Kriens	Grunder Anne, Udligenswil	Lang Arthur + Ruth, Reussbühl	Simmler Françoise, Luzern
Ackermann Eroica, Luzern	Grüter Urs + Käthi, Luzern	Lardon Elsbeth, Eich	Spohr Pia + Werner, Kriens
Arnet Theres, Luzern	Haas Gabi, Luzern	Lienhard Hansrudolf, St. Niklausen	Steffen Albert, Luzern
Arpagaus Bruno, Luzern	Halter-Aeschlimann Theres, Udligenswil	Lind-Rigert Maya, Luzern	Steiner Verena, Emmenbrücke
Bachmann Lisbeth + Josef, Luzern	Heggli-Wey Heidi, Luzern	Linke Aloys + Verena, Luzern	Steiner Vreni, Luzern
Bärenbold Annelies, Luzern	Held Vreni, Lenzburg	Linkemeyer Klara, Kriens	Steinmann Marianne, Luzern
Bartlett Claudia, Luzern	Helfenstein Marcel, Stans	Lüscher Lony + Willi, Ennetbürgen	Stübi Werner, Luzern
Baumann Anne-Marie + Albert, Luzern	Henggeler Silvia, Meggen	Lüthi-Toledo Lopez Maria + Roland, Malter	Tanner Alois, Luzern
Baumann Ruedi, Ebikon	Herzog Roger, Urswil	Marfurt Hans + Rosmarie, Luzern	Theiler Klaus + Pia, Luzern
Berndt Gesine, Ebikon	Herzog Werner, Kriens	Marghitola Gret, Luzern	Vanscheidt Ralf, Frauenfeld
Berner Verena, Luzern	Hofer Elisabeth, Luzern	Meier-von Moos Cécile, Kriens	von Allmen Renata, Ebikon
Betschart Heinz + Ursula, Root	Hofer Hedwig, Oberdorf	Molinaro Theres, Meggen	von Allmen-Wyss Helena, Adligenswil
Blättler Elsbeth, Luzern	Hügi Alex, Luzern	Morach Gotthold + Alice, Luzern	Vonbank Elisabeth, Luzern
Bratolisc Franziska, Meggen	Imhof-Spühler Heidi, Buchrain	Nager Marie-Theres, Luzern	Weingartner Hans, Kriens
Bucher Louis, Alberswil	Neichen Margrit, Luzern	Nützi Doris, Luzern	Wendling Grazia, Adligenswil
Bucher Zita, Horw	Jones Robert, Meggen	Paul Susi, Luzern	Wicki Heinrich, Luzern
Büchi René, Luzern	Joseph Anton, Luzern	Pechous Irena, Luzern	Wicki Jeannette, Emmenbrücke
Burkhardt Pierre + Edith, Horw	Joseph Peri, Luzern	Ramseier Erich, Adligenswil	Wicky Karl, Schachen
Dahinden Rudolf, Kriens	Keiser-Gut Erich, Hergiswil	Reichenbach Siegfried, Luzern	Widmer Maja, Emmen
Deicher Heidi + Hugo, Reussbühl	Keiser René, Luzern	Riepe Sibylle, Hohenrain	Winklehner Ursula, Luzern
Ess Monkewitz Bea, Luzern	Keller Hans, Luzern	Roth Myrtha + Alain, Kriens	Wöhr-Hasler Trudy, Luzern
Estermann Silvia, Luzern	Keller Robert, Luzern	Rüesch Patricia, Luzern	Wyss Barbara, Luzern
Fischer Heidi, Luzern	Klostermann Gisela, Adligenswil	Rust Kathrin, Luzern	Wyss Marlis + Pirmin, Merenschwand
Fischer-von Weissenfluh Käthi, Hergiswil	Kloter Cornelia + Eduard, Meggen	Schaub-von Moos Gabrielle, Ebikon	Ziegler Markus, Beckenried
Fleischer Gisela + Werner, Schwarzenberg	Koch Franz, Eschenbach	Schauber Gabi, Luzern	Zoller Ruth, Luzern
Frey Brigitte, Zürich	Koch Susanne, Meggen	Scheidegger Guido, Emmenbrücke	
Fries Ruth, Luzern	Koller Claudia, Theres, Sandra, Toni, Littau	Scherrer Barbara + Martin, Luzern	
Fuchs Stephan, Luzern	Küchel Rosemarie + Peter, Kriens	Schifferli Luc, Sempach	
Geissler Ruedi, Littau	Kunz Renzo, Kriens	Schmidli Roman, Luzern	
Gisler Benno, Wilen	Küttel Guido, Luzern	Schnellmann Romarie, Luzern	
Gmür Peter, Luzern	Kutzelnig-Glanzmann Rosmarie, Luzern	Sidler Walter, Luzern	
Greter Huser Ruth, Kriens	Lammer Christine, Kriens	Sigg Erika, Hergiswil	



OG- Organe – Vorstand und Revisoren

Präsident	Urs Petermann	upetermann@tic.ch	041 310 64 00
Leiter Wasservogelzählung	Dr. sc. nat. ETH		
Exkursionsleiter	Sonnenbergstrasse 6 6005 Luzern		
Vogelschutzobmann	Sebastian Meyer	sebastian.meyer@bluewin.ch	P 041 240 42 24
Exkursionsleiter	Hirschmattstrasse 62 6003 Luzern		G 041 412 32 32 G 041 208 83 28
Protokoll	Helena von Allmen-Wyss	vonallmenwyss@bluewin.ch	041 370 32 38 079 672 03 89
Kassier	Sigi Brügger	sigi.b@swissonline.ch	041 370 10 84
	Würzenbachmatte 32 6006 Luzern		
Beisitzer	Philip Baruffa	philip_baruffa@web.de	041 535 52 17
	Voltastrasse 27 6005 Luzern		
Beisitzer (bis GV 2011)	Ronald Bryant		041 240 22 82 079 730 10 43
	Hochbühlstrasse 14 6003 Luzern Postadresse: Postfach 7141 6000 Luzern 7		
Beisitzerin	Bea Ess Monkewitz	bessmo@yahoo.com	041 410 29 88
	Felsbergstrasse 1 6006 Luzern		
Beisitzer	Toni Koller	koller.toni@sunrise.ch	041 250 50 92
	Burgweg 40 6014 Luzern		
Gestaltung und Layout	Peter-Guido Lüthi	info@luethigrafik.ch	041 240 37 70
	St. Karlistrasse 68 6004 Luzern		
Rechnungsrevisoren	Silvia Birrer		041 280 27 68
	Alpenstrasse 2A 6023 Rothenburg		
	Gabi Schauber		041 310 36 75
	Guggistrassw 15. 6005 Luzern		
	Kaspar Zehnder		041 410 60 30
	Bergstrasse 36 6004 Luzern		

**Adressänderungen bitte unbedingt melden an Sigi Brügger, Würzenbachmatte 32, 6006 Luzern
Tel. 041 370 10 84 oder per e-mail an sigi.b@swissonline.ch**



Reiherenten-Weibchen mit Jungvogel auf dem Rotsee 2010 (Foto Natalie Raeber)

Die Themen in der Übersicht

		Seite			Seite
Allgemeines	Vorstandssitzungen, Ausflug	2	Veranstaltungen	monatl. Zusammenkünfte (Höck)	9
	GV 2010	2		Ornithologischer Grundkurs	10
	Mitgliederbestand	2	<hr/>		
	Schutzverordnung Rotsee	2	Exkursionen	Luzerner Seebecken	10
	Projekt Volière	3	und	Neuenburgersee	10
	Stellungnahme zur BZO-Revision	3	Standaktionen	Frühlingskonzert	10
	Vernetzungsprojekt	3		Steinerberg	10
	Wasserturmbuch	3		Theaterplatz	11
	Rechnung-Übersicht	3		Eichwald	11
	Finanziell unterstützt...	3		Wasserturm, Museggmauer	11
<hr/>				Tessin	11
Vogelschutz	Sanierung der Museggmauer	4		Rotsee	12
	Turmdohlen	5		Neeracherried	12
	Gänsesäger	5		Dietschiberg	12
	Nistplatzförderung Mauersegler	6		Museggtürme	13
	Alpensegler	6		Holderchäppeli	13
	Schwalben	7		Gütschwald	14
	Dachbrütende Kiebitze	8		Rapperswil	14
	Kolbenenten-Bruten	8	<hr/>		
	Reiherenten-Bruten	8	Rechnung	Erfolgsrechnung der OGL 2010	15
	Balkonbruten von Stockenten	8	Donatoren	2010	15
	Wasservogelzählung	8	OGL-Organ	Vorstand und Revisoren	16